Gipfel, Fische, Pyramiden

Bildung für nachhaltige Entwicklung im deutsch-polnischen Jugendaustausch

dpjw
pnwm

Gipfel, Fische, Pyramiden

Bildung für nachhaltige Entwicklung im deutsch-polnischen Jugendaustausch

Gipfel, Fische, Pyramiden

Bildung für nachhaltige Entwicklung im deutsch-polnischen Jugendaustausch

Jochen Dallmer
Sandra Ewers
Steffen Hauff
Karolina Maliszewska
Wojciech Pappai
Falko Reichardt

dpjw
pnwm
Deutsch-Polnisches Jugendwerk
Polsko-Niemiecka Współpraca Młodzieży

Autoren:
Jochen Dallmer
Sandra Ewers
Steffen Hauff
Karolina Maliszewska
Wojciech Pappai
Falko Reichardt
Redaktion:
Steffen Grothe
in Zusammenarbeit mit Weronika Kopernok
Übersetzungen:
Ewa Gołota
Verantwortlich:
Stephan Erb und Ewa Nocoń (Geschäftsführung des DPJW)
Gestaltung:
Karol Laskowski
Karol Perepłyś
(studio 27.pl)
Foto:
Dinosaur, Copyright by Chris Zielecki, mit freundlicher Genehmigung des Autors

© Deutsch-Polnisches Jugendwerk (DPJW)

2. Auflage, 2020
Potsdam / Warschau, 2020
1. Auflage, 2015
ISBN: 978-3-941285-18-7
Druck: Poligrafia Janusz Nowak Sp. z o.o., Wysogotowo, Polen
Auflage: 400 Stk.

Die Broschüre kann über die Internetseite des DPJW bestellt werden:
www.dpjw.org/publikationen

Diese Broschüre wird nicht über den Handel vertrieben. Sie wird ausschließlich vom Deutsch-Polnischen Jugendwerk (DPJW) bzw. dessen Partnern abgegeben.

Deutsch-Polnisches Jugendwerk (DPJW) /
Polsko-Niemiecka Współpraca Młodzieży (PNWM)

Büro in Deutschland / Biuro w Niemczech
Friedhofsgasse 2, 14473 Potsdam
Tel.: +49 331 28479-0
buero@dpjw.org
www.dpjw.org

Biuro w Polsce / Büro in Polen
ul. Alzacka 18, 03-972 Warszawa
tel.: +48 22 5188910
biuro@pnwm.org
www.pnwm.org

Inhalt

Vorwort 6

Wissen 8

Nachhaltige Entwicklung 9
Bildung für nachhaltige Entwicklung 10
Nachhaltigkeit bei Jugendbegegnungen 11

Themen 12

Umwelt 13
Wirtschaft 14
Gesellschaft 15

Methoden 16

Fishbanks 17
ForesTRY 18
Klimagipfel 19
Zukunftswerkstatt 20
Globale Realität 21
Kampagnen, Aktionen und Projekte 22
Kritischer Einkaufsbummel 23
Ökologischer Fußabdruck 24
Nachhaltigkeitspyramide 25

Projekte 26

Öko-Trendsetters 27
Morgen spielen wir weiter! 28
Bewusstsein für Gegenwart – Bewusstsein für Zukunft 29
Nicht nur ein Tropfen im Ozean 30
Flechten ist cool 31
Handwerk mit Zukunft 32
Frischer Wind in Europa 33
Brauchen Gorillas Handys? 34
Nachbarschaft für globale Nachhaltigkeit 35
Akklimatisierung vor dem Gipfel 36

Autorinnen und Autoren 37

Vorwort

Zur nachhaltigen Entwicklung gibt es keine Alternative. Nichtnachhaltige Entwicklungen sind nicht zukunftsfähig, da sie die Lebensbasis der Menschen grundlegend gefährden, wie man etwa am Klimawandel sehen kann. Darüber besteht sowohl in der Bevölkerung Deutschlands und Polens als auch in der internationalen Staatengemeinschaft eine weitgehende Übereinstimmung.

Nachhaltige Entwicklung beginnt in den Köpfen und ist ein Lernprozess. Sie erfordert ein verändertes Denken und Handeln. Es gilt gemeinsam zu handeln, denn nachhaltige Entwicklung ist eine Gemeinschaftsaufgabe. Zwar kann und muss jede und jeder Einzelne etwas tun, aber gemeinsam lässt sich mehr bewegen. Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ist der zentrale Schlüssel für den notwendigen globalen Wandel und wird in allen Bildungsbereichen benötigt.

Das Deutsch-Polnische Jugendwerk (DPJW) hat sich entschlossen, einen aktiven Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung zu leisten. Zwar praktiziert es Nachhaltigkeit zunehmend auch in der eigenen Arbeit. Vor allem aber kann das Jugendwerk viel dazu beitragen, die BNE bei internationalen Jugendbegegnungen zu verbreiten. Das Potenzial wird mit einem Blick auf die Zahlen schnell deutlich: jährlich fördert das DPJW ca. 3000 Projekte an denen rund 100.000 Jugendliche teilnehmen. Hinzu kommen die Organisatorinnen und Organisatoren, Trainer/-innen und weitere im deutsch-polnischen Austausch engagierte Personen als potenzielle Unterstützer/-innen der BNE im deutsch-polnischen Kontext.

Der non-formale und offene Charakter sowie die Projektform internationaler Jugendbegegnungen bilden hervorragende Voraussetzungen für die Umsetzung der BNE. Die teilnehmenden Jugendlichen können während der Projekte und nach den Begegnungen weiterreichende Veränderungen in ihrem sozialen Umfeld anstoßen.

Ausgehend von dieser Erkenntnis legte das DPJW 2012 das mehrjährige Programm „Jugend begegnet Zukunft" auf. Das Hauptanliegen war, die nötigen Rahmenbedingungen zu schaffen, um Jugendlichen aus beiden Ländern einen aktiven Austausch zu Fragen der nachhaltigen Entwicklung zu ermöglichen. Dazu wurde die Verbreitung von Wissen und Methoden zur BNE unter den Organisatorinnen und Organisatoren deutsch polnischer Jugendbegegnungen fokussiert. Das schloss die inhaltliche und methodische Gestaltung von Begegnungen ebenso ein wie den Aufbau eines deutsch-polnischen Expertennetzwerks und eines gemeinsamen Verständnisses von BNE. Das grenzüberschreitende Handeln für eine nachhaltige Entwicklung wurde auf diese Weise zur wichtigen Komponente beim Aufbau gutnachbarschaftlicher Beziehungen zwischen Deutschland und Polen, denn ein Perspektivwechsel, das Kennenlernen anderer Sichtweisen und gegebenenfalls auch das Revidieren eigener Standpunkte bewirken gegenseitiges Verständnis.

Den Auftakt des Programms „Jugend begegnet Zukunft" bildete ein Jugendgipfel, der Anfang 2013 unter dem Motto „Zukunftsgestalter" ca. 60 Jugendliche aus Deutschland, Polen, Tschechien und der Ukraine zusammenbrachte, die zuvor an etwa 20 Projekten des DPJW-Wettbewerbs „Treffpunkt übermorgen" teilgenommen hatten. Die Jugendlichen setzten sich über mehrere Tage in zahlreichen Workshops mit der nachhaltigen Entwicklung auseinander und bereiteten sich u. a. auf eine Podiumsdiskussion vor, die im Rahmen der Verleihung des 4. Deutsch-Polnischen Jugendpreises „Treffpunkt übermorgen" in Berlin stattfand.

Im Mittelpunkt des Programms „Jugend begegnet Zukunft" stand eine gleichnamige Seminarreihe. Zwischen 2012 und 2014 wurden durch das DPJW ca. 50 Fachkräfte aus Deutschland und Polen zur BNE weitergebildet. Viele von ihnen haben im Anschluss deutsch-polnische Jugendbegegnungen rund um die Nachhaltigkeit organisiert. Aus der Seminarreihe gingen insgesamt 20 Projekte zur BNE hervor, an denen 2013 und 2014 mehr als 800 Jugendliche aus Deutschland, Polen und Drittländern teilnahmen.

Unter dem Titel „Jugend begegnet Zukunft: Bildung für nachhaltige Entwicklung im deutsch-polnischen Jugendaustausch" erschien 2013 ein wissenschaftlich basiertes Handbuch. Die Publikation zeigt auf, welche Synergien bei der Integration von internationaler Jugendarbeit und BNE möglich sind und wie diese genutzt werden können. Ergänzt wird das Buch durch praktische „Handlungsempfehlungen". Ebenfalls 2013 erschien ein Themenheft des DPJW-Bulletins „INFO" zur Bildung für nachhaltige Entwicklung, das über 1000 Leser/-innen in Deutschland und Polen erreichte, die sich für Jugendaustausch zwischen beiden Ländern einsetzen.

Mit dem Webservice „Sherpa" – **www.sherpa-bne.org** – bietet das DPJW eine moderne interaktive Arbeitshilfe an, die über nachhaltige Entwicklung informiert und neben thematischem und methodischem Hintergrundwissen auch gelungene Projektbeispiele aus der Praxis vorstellt.

Die hier vorliegende Broschüre bündelt und dokumentiert die wichtigsten Ergebnisse des Programms „Jugend begegnet Zukunft". Vor allem aber schaut diese Publikation nach vorn und will Sie dazu anregen, die BNE für sich zu entdecken und „Sherpa", das unterstützende Webangebot des DPJW, kennenzulernen. Der Titel „Gipfel, Fische, Pyramiden" spielt auf Methoden der BNE an und soll Sie inspirieren, neue Perspektiven einzunehmen.

Die vorgestellten Informationen und Methoden verstehen sich als Anregungen. Sie können als thematische und methodische Bausteine praktisch in alle Jugendbegegnungen aufgenommen werden und sollen zum Nachdenken und Nachfragen anregen. Das Ziel muss es nicht sein, die gesamte Jugendbegegnung inhaltlich auf Nachhaltigkeit zu fokussieren. Vielmehr ist es sinnvoll, das eigene Handeln kritisch zu hinterfragen.

An dieser Stelle möchten wir uns herzlich bei allen Personen bedanken, die das DPJW bei der erfolgreichen Umsetzung des Programms „Jugend begegnet Zukunft" tatkräftig unterstützt haben. Besonderer Dank gilt der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) für die finanzielle Unterstützung.

Potsdam und Warschau, April 2015

Stephan Erb Paweł Moras
Geschäftsführung des DPJW

Wissen

Zu Beginn dieser Broschüre wollen wir Ihnen vermitteln, welche Überzeugungen und Grundannahmen sich hinter den Begriffen nachhaltige Entwicklung und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) verbergen. Dazu stellen wir Ihnen eine einfache Definition der nachhaltigen Entwicklung vor, die Sie in der Praxis einfach anwenden können. Zudem erfahren Sie, worin sich die BNE von herkömmlichen Bildungskonzepten unterscheidet und warum sie sich besonders gut bei internationalen Jugendbegegnungen umsetzen lässt.

Außerdem erläutern wir die Bedeutung der Rahmenbedingungen auf die inhaltliche Arbeit in der BNE und geben Anregungen zur Umsetzung. Denn die Einführung nachhaltiger Standards bei der von Ihnen organisierten Jugendbegegnung erlaubt Ihnen, im Einklang mit den vermittelten Ideen und Werten zu handeln. Nachhaltige Lösungen sind, entgegen verbreiteter Überzeugungen, oftmals rentabler und ermöglichen die Einflussnahme auf die direkte und weitere Umgebung. Wir wollen Ihnen einige Impulse geben, wie Sie den ökologischen Fußabdruck Ihrer Jugendbegegnung verringern oder ausgleichen können. Auch wenn Sie nicht alle Punkte gleichzeitig und sofort umsetzen, kann ein schrittweises Umdenken und eine bewusste Planung bereits viel bewirken!

Sollten Sie Lust auf weiterführende Literatur zur BNE verspüren, so empfehlen wir Ihnen die Publikation **„Jugend begegnet Zukunft“**, in der Expertinnen und Experten aus Deutschland und Polen das Konzept der BNE ausführlich erläutern, den aktuellen Stand ihrer Umsetzung in beiden Ländern vergleichend beschreiben und die Rolle von Jugendbegegnungen darstellen. Zudem empfehlen wir Ihnen die praktischen **„Handlungsempehlungen zur BNE im deutsch-polnischen Jugendaustausch“**. Beide Publikationen erhalten Sie über das DPJW.

Unabhängig vom Leitmotiv der Begegnung, benötigen Sie Wissen zur Gruppenbegleitung. Jede Gruppe besteht aus Individuen, mit denen Sie kommunizieren können, die Sie verstehen, inspirieren und vor allem begleiten können. In aller Kürze lenken wir deshalb Ihre Aufmerksamkeit auf die vier wichtigsten Bereiche guter Praxis bei internationalen Jugendbegegnungen.

Von Vorteil sind erstens, Wissen und Verständnis zur **Gruppendynamik**, um Gruppenprozesse bewusst zu erfahren sowie zu beeinflussen und das Programm daran anzupassen. Zweitens, stärken Jugendbegegnungen zivilgesellschaftliches Engagement und die Übernahme von Verantwortung z. B. zur nachhaltigen Entwicklung – was allgemein als **Partizipation** bekannt ist. Drittens ist die **Interkulturalität** ein wesentliches Merkmal internationaler Jugendbegegnungen, das Ihnen in Ihrer Projektarbeit auf jeden Fall begegnen wird. Zu guter Letzt hilft Ihnen die **Evaluation** Ihrer Jugendbegegnung, wenn Sie im Projekt entstandene Wünsche und Ideen umsetzen oder ihre Projektarbeit einfach verbessern wollen.

▶ **Weitere Informationen sowie Materialien zum Herunterladen finden Sie in unserem Webservice zur BNE, *Sherpa*: www.sherpa-bne.org**

Nachhaltige Entwicklung

Wie entwickelte sich der Nachhaltigkeitsbegriff?

1972 fand in Stockholm die erste Weltkonferenz über die Umwelt des Menschen statt. Hier wurden erstmals länderübergreifende und globale Verschmutzungen zur Sprache gebracht, die ein weltweites Handeln erforderlich machten. Die Konferenz führte die Dringlichkeit des Themas vor Augen und eröffnete Wege konkreten Handelns.

Bei der Suche nach Informationen zum Thema nachhaltige Entwicklung trifft man sehr schnell auf den sogenannten „Brundtland-Bericht", einer Veröffentlichung der UN-Weltkommission für Umwelt und Entwicklung aus dem Jahre 1987 mit dem Titel „Unsere gemeinsame Zukunft". In ihm wird der Begriff nachhaltige Entwicklung als *Entwicklung, die die Lebensqualität der gegenwärtigen Generation sichert und gleichzeitig zukünftigen Generationen die Wahlmöglichkeit zur Gestaltung ihres Lebens erhält*, gedeutet. Hingewiesen wurde auch auf die Notwendigkeit, das Handeln in drei Bereichen abzustimmen: Schutz der natürlichen Ressourcen und der Umwelt, wirtschaftliches Wachstum und gleichmäßige Verteilung seines Nutzens sowie gesellschaftliche Entwicklung. Der Bericht war der Grund für die Einberufung der UN-Konferenz für Umwelt und Entwicklung 1992 in Rio de Janeiro, die als erster Weltumweltgipfel bezeichnet wird. Dort wurde unter anderem das Globale Aktionsprogramm „Agenda 21" verabschiedet – eine umfassende Richtliniensammlung, die unter anderem die Empfehlung enthält, Aktivitäten des Umweltschutzes mit sozialen und wirtschaftlichen Aufgabenstellungen zu koordinieren und dabei alle Ebenen des Bildungssystems einzubeziehen.

Wie wird nachhaltige Entwicklung heute verstanden?

Bei der Beschreibung der nachhaltigen Entwicklung können Sie natürlich auf dessen Definition in den Normen und Dokumenten der Vereinten Nationen zurückgreifen. Unsere Empfehlung ist jedoch eine einfache und vor allem praktische Methode: Wir schlagen vor zu überprüfen, ob sich folgende drei Fragen positiv beantworten lassen:

- **Reduziert das Handeln den ökologischen Fußabdruck?**
- **Fördert das Handeln das Wohlergehen aller Betroffenen?**
- **Stärkt das Handeln die Partizipation aller Betroffenen an Entscheidungsprozessen?**

Diese drei Fragen sind durch die Tatsache verbunden, dass nachhaltige Entwicklung auf einer grundsätzlichen Wertschätzung der Menschen (heutiger wie zukünftiger Generationen), der Natur und kultureller Errungenschaften beruht.

▶ **Weitere Informationen sowie Materialien zum Herunterladen finden Sie in unserem Webservice zur BNE, *Sherpa*: www.sherpa-bne.org**

Bildung für nachhaltige Entwicklung

Warum ist BNE sinnvoll?

BNE vermittelt Wissen über globale Abhängigkeiten und darüber, wie unser alltägliches Leben diese beeinflusst. Sie zeigt Wege zur bewussten Nutzung und gerechten Verteilung von Ressourcen auf, wobei die natürliche Umwelt geschont und wirtschaftliche Entwicklung ermöglicht wird. Sie regt uns an, darüber nachzudenken, wie wir unsere natürliche Umwelt schützen und wie wir uns verhalten können, um diese unbeschädigt an die Generationen nach uns weiterzugeben.

BNE trägt dazu bei, dass Menschen ihre eigenen alltäglichen Handlungsweisen reflektieren, wie etwa den Einkauf von Lebensmitteln und Kleidung oder die Nutzung von Transportmitteln, Wasser und Strom oder ebenso den Umgang mit anderen Menschen. BNE macht uns bewusst, dass wir alle mit unseren Alltagsgewohnheiten und mit Veränderungen dieser zum Einen unser lokales Umfeld beeinflussen und zum Anderen auf das Klima und das Schicksal von Menschen in anderen Ländern wirken. BNE vermittelt also Bewusstsein und Kompetenzen, um die Zukunft aktiv mitzugestalten. Die Wahl liegt bei uns.

Zukunftsorientierung

Institutionen der formalen Bildung, vor allem Schulen, vermitteln Wissen zumeist auf der Basis von Strategien, die sich auf die Vergangenheit beziehen. Sie bereiten auf eine erfolgreiche Bewältigung der Zukunft vor, indem sie unterstellen, dass diese eine bloße Fortschreibung der Gegenwart sei. Eine solche Herangehensweise ist jedoch wenig hilfreich für nachhaltige Entwicklungsprozesse. Deshalb nehmen vorausschauende Strategien, die eine offene Auseinandersetzung mit Zukunft ermöglichen, in der BNE eine besondere Rolle ein.

Gestaltungskompetenz

BNE fördert die Fähigkeit, Wissen über nachhaltige Entwicklung praktisch anzuwenden und Probleme nichtnachhaltiger Entwicklung zu erkennen. Dafür ziehen die Beteiligten aus einer Analyse von Gegenwart und Zukunft Schlussfolgerungen über ökologische, ökonomische und soziale Entwicklungen, die auch deren wechselseitige Abhängigkeiten miteinbeziehen. Anschließend treffen sie gemeinsame Entscheidungen, um nachhaltige Entwicklungsprozesse zu starten. Diese Entscheidungen müssen auf individueller, gemeinschaftlicher und politischer Ebene nachvollzogen und umgesetzt werden. Die dazu notwendigen Gestaltungskompetenzen umfassen z. B. Kompetenzen in den Bereichen Motivation, Partizipation oder Empathie.

▶ **Weitere Informationen sowie Materialien zum Herunterladen finden Sie in unserem Webservice zur BNE, *Sherpa*: www.sherpa-bne.org**

Nachhaltigkeit bei Jugendbegegnungen

Besonders wichtig ist, dass Jugendbegegnungen die sich mit Themen der nachhaltigen Entwicklung auseinandersetzen auch nach diesen Kriterien organisiert werden. Andernfalls empfinden die Teilnehmenden solche Projekte leicht als unglaubwürdig und aufgesetzt. Doch was ist eigentlich eine nachhaltige Jugendbegegnung? Welche Merkmale muss sie aufweisen, um das Prädikat „nachhaltig" zu verdienen? Um das herauszufinden, beantworten wir drei Fragen:

- **Reduziert unser Handeln während der Begegnung den ökologischen Fußabdruck?**
- **Fördert unser Handeln während der Begegnung den freien Zugang aller Betroffenen zu Wohlstand?**
- **Stärkt unser Handeln während der Begegnung die Partizipation aller Teilnehmenden an Entscheidungsprozessen?**

Falls Sie alle drei Fragen bejahen, dann kann Ihr Projekt zu Recht den Anspruch erheben, „maximal nachhaltig" zu sein – Gratulation! Doch ist dies eher ein Idealfall, von dem die Realität meist mehr oder weniger stark abweicht.

Eine klimafreundliche Begegnung auf die Beine stellen

Selbst wenn Sie viele der folgenden Anregungen beherzigen, wird ein kleiner Fußabdruck kaum zu vermeiden sein. Es ist dennoch möglich, Umweltverschmutzung und negative Auswirkungen auf Menschen in anderen Ländern zu reduzieren. Ein Teil der Klimabelastung lässt sich durch eine angemessene Aktivität zugunsten der Umwelt, z. B. das Pflanzen eines Baums ausgleichen. Diese sogenannte Klimakompensation kann selbständig organisiert werden, oder es kann eine externe Organisation damit beauftragt werden. Ob Ihre Jugendbegegnung nachhaltig ist, können Sie und die Teilnehmenden mit der Methode **„Ökologischer Fußabdruck" (S. 22)** überprüfen. Veränderungen können Sie anschließend z. B. mit der Methode **„Klimagipfel" (S. 17)** planen und vereinbaren.

▶ **Weitere Informationen sowie Materialien zum Herunterladen finden Sie in unserem Webservice zur BNE, *Sherpa*: www.sherpa-bne.org**

Themen

Die inhaltlichen Aspekte der BNE werden oft vereinfachend auf Ökologie und Umweltschutz reduziert oder aber als zu umfangreich, schwammig und verwirrend wahrgenommen. Tatsächlich weist die BNE ein sehr breites thematisches Spektrum auf.

Allgemeine Kriterien

Die folgenden vier Kriterien sollen ihnen Struktur verschaffen und sind für die inhaltliche Vorbereitung Ihres Projektes von grundlegender Bedeutung:

- **Wechselwirkungen zwischen lokalem Handeln und globalem Wandel erleben!**
  Im Mittelpunkt der BNE steht die Auseinandersetzung mit Ursachen, Auswirkungen und Lösungen globaler Probleme. Es sollen keine abstrakten Problemlagen der weltweiten Entwicklung erörtert werden. Vielmehr soll das scheinbar Fernliegende gerade im direkten Lebensumfeld ausfindig und sichtbar gemacht werden.

- **Themen mit längerfristiger Bedeutung wählen!**
  BNE konzentriert sich auf die langfristige Gestaltung der Zukunft. Dahinter verbirgt sich der Gedanke, dass Bildung mehr sein soll als die Bewältigung von akuten Alltagsproblemen. Deshalb sollten Inhalte favorisiert werden, die ein anhaltendes Problem oder eine dauerhafte Aufgabe darstellen.

- **Wissen erweitern und differenzieren!**
  Es ist wichtig, dass ein detailliertes Wissen zum gewählten Thema existiert und entsprechende Materialien genutzt werden. Fundiertes Wissen verhindert Esoterik, Dogmatik und Rechthaberei und ist Ausgangspunkt für spannende, vielschichtige und kontroverse Diskussionen.

- **Potentiale für gesellschaftliches Engagement wecken bzw. stärken!**
  Nachhaltigkeit ist ein Entwicklungskonzept. Die Teilnehmenden sollen erfahren, was man anders machen könnte. Aus der Beschäftigung mit dem Thema sollte eine Motivation erwachsen, sich zu engagieren und aktiv zu werden. Solidarität ist eine unverzichtbare Größe, wenn eine gerechtere Welt geschaffen werden soll.

Kernthemen

Die Einteilung der Themen folgt den drei Elementen der Nachhaltigkeit. Die ökonomische Dimension bietet insbesondere Handlungsaspekte, während sich in der sozialen Dimension vor allem normative Aspekte finden. Die zentrale ökologische Dimension hat dabei eine verbindende Funktion. Diese Differenzierung bietet viele Vorteile. Folgen Sie ihr, ergeben sich aus den vielen Einzelaspekten die Kernthemen, mit denen Sie sich befassen können.

Umwelt

Im Zentrum der nachhaltigen Entwicklung

Die natürliche Umwelt stellt die Grundlage unseres Lebens dar und steht somit im Zentrum nachhaltiger Entwicklung. Die übermäßige Nutzung der natürlichen Ressourcen trägt zunehmend dazu bei, dass Veränderungen der Umwelt und der bedrohte Zugang zur Natur und ihrer Ressourcen für zukünftige Generationen ins Blickfeld rücken.

Abhängigkeit zwischen nachhaltiger Entwicklung und Umwelt

Drei Hauptfaktoren beeinflussen die Veränderung der Umwelt:

1. **industrielle Produktion mit hohem Verbrauch natürlicher Ressourcen,**
2. **umweltverschmutzende und konsumverstärkende Technologien,**
3. **rasanter Anstieg des Konsums.**

Es können hier zahlreiche Beispiele genannt werden, über die in den Medien berichtet wird: Ökologinnen und Ökologen warnen unablässig vor einer Entwaldung der Erde und einem Aussterben von Tier- und Pflanzenarten, also dem Verlust von Biodiversität, vor Klimaveränderungen, der Zerstörung der Trinkwasservorkommen, zunehmender Luftverschmutzung usw. All dies sind wichtige Themen für das Leben auf der Erde in der Gegenwart, aber sie sind ebenso zentral für unsere Zukunft. Schon heute können wir viele Tier- und Pflanzenarten nur in Zoologischen Gärten oder gar auf Bildern oder im Museum betrachten. Schauen wir in die Zukunft, so scheint die Liste ausgestorbener Lebewesen auf der Erde sehr viel länger zu werden. Was tun wir, um unseren Nachfahren ausreichende und saubere Trinkwasservorräte sowie fruchtbare Landstriche hinterlassen zu können?

Zur Beantwortung dieser und anderer Fragen gibt die BNE Ihnen Möglichkeiten, verschiedene umweltrelevante Themen zu bearbeiten.

Photo by goron / CC BY

Wirtschaft

Wirtschaft in einer globalisierten Welt

Ist von Wirtschaft die Rede, muss auch der Globalisierungsprozess Erwähnung finden, der zu immer größerer wechselseitiger Abhängigkeit von Staaten, Wirtschaften, Gesellschaften und Kulturen führt. Beschrieben wird damit ein Prozess, in dem Entscheidungen und Ereignisse in einem Teil der Welt Konsequenzen für Gesellschaften in weit entfernten Orten des Erdballs haben.

Bewusster Konsum und gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen

Immer mehr Menschen greifen beim Einkauf zu lokalen und weniger stark verarbeiteten Produkten, verbrauchen weniger Energie, gehen sparsamer mit Wasser um und sind bereit mehr zu zahlen, wenn sie wissen, dass im Herstellungsprozess keine Kinder zur Arbeit eingesetzt oder Pestizide verwendet wurden. Dies ist nur eine Auswahl an Beispielen in einer langen Liste von sich langsam verändernden Konsumgewohnheiten der Menschen. Dieses Thema lässt sich in Jugendbegegnungen durch die Methode „Kritischer Einkaufsbummel" (S. 21) gemeinsam kennenlernen.

Immer häufiger trifft man auf den Begriff ‚Gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen' (engl.: Corporate Social Responsibility, CSR) und immer mehr Firmen und Unternehmen erklären, die Grundsätze dieses Konzepts zu kennen und in ihre Strategien zu implementieren. Die Europäische Kommission definiert CSR als *Konzept, das den Unternehmen als Grundlage dient, auf freiwilliger Basis soziale Belange und Umweltbelange in ihre Unternehmenstätigkeit und in die Wechselbeziehungen mit den Stakeholdern zu integrieren*. Die beabsichtigte Irreführung mit dem Ziel, Firmen und Produkte als umweltfreundlich und sozial verträglich zu bewerben, wird übrigens als ‚greenwashing' bezeichnet und beruht meist auf der Verheimlichung ungünstiger Eigenschaften, der Einführung unklarer oder verallgemeinernder Begriffe oder der Verwendung frei erfundener Zertifikate.

Wenn wir die wirtschaftlichen Zusammenhänge betrachten, ist es auch wichtig sich die Frage zu stellen, wie wir mit Ressourcen umgehen. Wälder, Fischvorkommen, Weideflächen oder Erdölfelder durch kooperatives Handeln der nutzenden Menschen und ohne die Beteiligung von privaten Firmen oder staatlichen Institutionen zu nutzen – dazu überzeugt Elinor Ostrom mit Ihren Arbeiten zum Ressourcenmanagement, wofür sie als erste Frau den Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften erhielt. Einen Zugang zu diesen weltbewegenden Erkenntnissen eröffnen die Simulationen „Fishbanks" (S. 15) und „ForesTRY" (S. 16).

Gesellschaft

Was macht das Leben in der Gemeinschaft aus?

Wir entwickeln uns alle in sozialen Gruppen und Gemeinschaften. Sie formen unsere Kultur: Prinzipien Normen, Sprache, Verhalten, das Verhältnis zur natürlichen Umwelt usw. Wir, also Menschen als Teil einer Gesellschaft, erwarten Teilhabe am Wohlstand, die Gewährleistung von Sicherheit und Entscheidungsmöglichkeiten. Das Konzept einer nachhaltigen Entwicklung der Gesellschaft beruht darauf, im eigenen Entwicklungsprozess und bei der Befriedigung eigener Bedürfnisse auch die Möglichkeit der Entwicklung und Bedürfnisbefriedigung zukünftiger Generationen zu berücksichtigen.

Abhängigkeit zwischen nachhaltiger Entwicklung und gesellschaftlichen Aspekten

Nachhaltige Entwicklung will in ihrer Idee gesellschaftliche Gerechtigkeit erreichen. Dies ist möglich in pluralistischen Gesellschaften. Das heißt, Menschen sind sich Ihrer Einflussmöglichkeiten auf das Geschehen bewusst, wissen, dass Ihre Stimme bei Entscheidungsfindungen Gewicht hat und dass das Recht auf Grundlage des Gleichheitsgrundsatzes ausgeführt wird. Ein Schlüsselelement nachhaltiger Entwicklung ist deshalb die Ermöglichung der Teilhabe aller Menschen, die von einem bestimmten Projekt, Vorhaben usw. betroffen sind.

In UN-Dokumenten wird generell hervorgehoben, wie wichtig lokale Aktivitäten auf partnerschaftlicher Basis zwischen einer Gemeinschaft (z. B. Mitglieder von NROs, Vertreter/-innen lokaler Wirtschaftsverbände) und der lokalen Verwaltung sind, bei denen Formen gesellschaftlicher Partizipation, wie Teilhabe, Mitentscheidung und Mitverantwortung zur Anwendung kommen. Zentrale Entscheidungen treffen die Akteure also gemeinsam: Sie ermöglichen eine sinnvolle Raumplanung, pflegen die natürlichen Ressourcen, klären auf, planen die kurz- und langfristige Entwicklung, fördern Initiativen von unten usw. Aktivitäten wie diese leisten einen Beitrag zu wachsendem Bewusstsein und Engagement in der Gesellschaft. Sie steigern somit Problembewusstsein und Engagement der Bürger/-innen. Solche Bürger/-innen sind bereit zur Umsetzung der Ziele nachhaltiger Entwicklung.

Warum ist soziale Gleichheit gut für jedes Individuum?

Warum bin ich eher misstrauisch, wenn ich in England statt in Norwegen wohne? Warum werden in den USA im Schnitt verhältnismäßig mehr Drogen konsumiert als in den Niederlanden? Warum sind Teenager in Italien durchschnittlich schwächer im Lesen und Rechnen als in der Schweiz? Richard G. Wilkinson, ein britischer Wissenschaftler, hat diese und weitere Fragen mit einem Wort beantwortet: Ungleichheit. Seine Forschungsergebnisse belegen, dass sozialer Wohlstand nicht auf materiellem Reichtum beruht, sondern auf dessen gleichmäßiger Verteilung. Gesellschaften mit einer großen Einkommensschere schaden jedem ihrer Mitglieder, auch den besserverdienenden. Entsprechend dieser Erkenntnis trägt nachhaltige Entwicklung und damit die BNE zur Verbesserung der Lebensqualität aller bei.

Methoden

Jugendbegegnungen eignen sich hervorragend für die Inhalte und Ziele der BNE. Dies gilt umso mehr, wenn die Methoden bewusst gewählt werden. Besonders gute Voraussetzungen bieten sie für das sogenannte situierte Lernen, der Grundvoraussetzung für eine gute BNE. Dabei gehen wir von folgenden Grundannahmen aus:

- **Wissen kann nicht einfach von der Pädagogin / dem Pädagogen auf die Jugendlichen übertragen werden. Bedeutung und Verständnis von Sachverhalten, Ereignissen etc. werden ausgehandelt.**
- **Für die Erarbeitung des pädagogischen Konzepts ist der soziale Kontext des Lernens von entscheidender Bedeutung.**
- **Die Jugendlichen sollen, wenn möglich, an ihre Alltagserfahrungen anknüpfen können.**
- **Das Lernen soll sich an Problemen orientieren und diese in realistischen Situationen darstellen.**
- **Es soll deutlich werden, wie und wo das erworbene Wissen angewendet werden kann.**
- **Das erworbene Wissen und der Lernweg sollen von den Jugendlichen reflektiert werden, um die Bedeutung von Weg und Ergebnis erkennbar zu machen.**
- **Kooperatives Lernen, das Lernen in der Gruppe, der Austausch und das Lernen in Projektform stehen im Vordergrund.**

Die Förderung der Partizipation trägt wesentlich dazu bei, den notwendigen Wandel zu einer nachhaltigen Entwicklung unter „demokratische Kontrolle zu bringen". Dadurch können nicht zuletzt positive alternative Formen der Zukunft entworfen und verwirklicht werden. Zu den zentralen Aufgaben der BNE gehört es daher auch, Jugendlichen die Fähigkeiten und Fertigkeiten zu vermitteln, die sie brauchen, um sich engagieren und an nachhaltiger Entwicklung produktiv teilnehmen zu können.

Entscheidend für ein Engagement ist dabei, dass die Jugendlichen am Prozess der Entscheidungsfindung (Themenwahl, Zielstellung und Durchführung der Aktivitäten) beteiligt sind. Bei diesem Prozess sollen sie von qualifizierten Personen unterstützt, aber nicht bevormundet werden.

Die hier vorgestellten Methoden wurden von Organisatorinnen und Organisatoren deutsch-polnischer Jugendbegegnungen gemeinsam mit uns während **„Jugend begegnet Zukunft"**, einer Seminarreihe des DPJW, erprobt und an die Bedürfnisse von Jugendbegegnungen angepasst.

Zudem sind während jeder Jugendbegegnung Methoden unerlässlich, die Ihnen helfen, Ihre Gruppe zu begleiten und an Ihrer Entwicklung aktiv teilzuhaben. Eine große Auswahl solcher Methoden finden Sie in **„Das hat Methode!"**, einer Publikation des DPJW.

▶ **Weitere Informationen sowie Materialien zum Herunterladen finden Sie in unserem Webservice zur BNE, *Sherpa*:** www.sherpa-bne.org

Photo by Tor Lillqvist / CC BY

Fishbanks

Ein Simulationsspiel zum Management natürlicher Ressourcen

In diesem Spiel lernen die Teilnehmenden (TN) am Beispiel der Bewirtschaftung eines gemeinsamen Gewässers die Grundlagen der nachhaltigen Entwicklung kennen. Das Spiel verbessert das Verständnis für die Zusammenhänge zwischen Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft. In dieser Simulation spielen die TN in kleinen Teams und teamübergreifend zusammen, und erleben dabei Konflikte zwischen Eigeninteresse und gesellschaftlichem Interesse. Die TN begegnen Schwierigkeiten in der Vertrauensbildung, der gemeinsamen Entscheidungsfindung sowie der damit verbundenen Aufstellung von Regeln. Auch ermöglicht das Spiel die Erfahrung, dass die Vermeidung einer Überfischung eine Herausforderung ist. Ähnliche Lernerfahrungen bietet das Simulationsspiel „ForesTRY" (S. 16).

Ziel

- Verständnis für das Konzept der nachhaltigen Entwicklung und seiner sozialen Dilemmata.

Begleitende Ziele

- Erfahrung von Teamarbeit (Kommunikation und gemeinsame Entscheidungsfindung),
- Verständnis des Unterschieds zwischen kurzfristigem Eigeninteresse und langfristigem gesellschaftlichen Interesse,
- Verständnis der Zusammenhänge zwischen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und umweltrelevanten Aspekten der nachhaltiger Entwicklung.

Gruppenphase

Wir empfehlen diese Methode für die Orientierungsphase.

Anzahl Teilnehmender

Min. 16; max. 40 (vier- bis fünfköpfige Teams).

Team

Min. 2 (ideal 3); die Methode kann auch durch eine/n externe/n Trainer/-in geleitet werden.

Dauer

1,5-2 Stunden

▶ **Weitere Informationen sowie Materialien zum Herunterladen finden Sie in unserem Webservice zur BNE, *Sherpa*: www.sherpa-bne.org**

ForesTRY

Ein Simulationsspiel zum Management natürlicher Ressourcen

In diesem Spiel lernen die Teilnehmenden (TN) am Beispiel der Bewirtschaftung eines Wirtschaftswaldes die Grundlagen der nachhaltigen Entwicklung kennen. Das leicht provokative Spiel verbessert das Verständnis für die Zusammenhänge zwischen Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft. In dieser Simulation spielen die TN in kleinen Teams und teamübergreifend zusammen und erleben dabei Konflikte zwischen Eigeninteresse und gesellschaftlichem Interesse. Die TN begegnen Schwierigkeiten in der Vertrauensbildung, der gemeinsamen Entscheidungsfindung sowie der damit verbundenen Aufstellung von Regeln. Auch ermöglicht das Spiel die Erfahrung, dass die Vermeidung eines Kahlschlags eine Herausforderung ist. Ähnliche Lernerfahrungen bietet das Simulationsspiel „Fishbanks" (S. 15).

Ziel

- Verständnis für das Konzept der nachhaltigen Entwicklung und seiner sozialen Dilemmata.

Begleitende Ziele

- Erfahrung von Teamarbeit (Kommunikation und gemeinsame Entscheidungsfindung),
- Verständnis des Unterschieds zwischen kurzfristigem Eigeninteresse und langfristigem gesellschaftlichen Interesse,
- Verständnis der Zusammenhänge zwischen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und umweltrelevanten Aspekten nachhaltiger Entwicklung.

Gruppenphase

Wir empfehlen diese Methode für die Orientierungsphase.

Anzahl Teilnehmender

Min. 16; max. 40 (vier- bis fünfköpfige Teams).

Team

Min. 2 (ideal 3); die Methode kann auch durch eine/n externe/n Trainer/-in geleitet werden.

Dauer

3-4 Stunden

▶ **Weitere Informationen sowie Materialien zum Herunterladen finden Sie in unserem Webservice zur BNE, *Sherpa*: www.sherpa-bne.org**

Photo by Oxfam International / CC BY

Klimagipfel

Jugendbegegnungen nachhaltig gestalten

Internationale Jugendbegegnungen bieten den Teilnehmenden (TN) Handlungsspielraum, um sich gemeinsam viele Aspekte nachhaltiger Entwicklung zu erarbeiten. Bei der Methode Klimagipfel setzen sich die TN aktiv mit nichtnachhaltigen Elementen ihrer aktuellen Jugendbegegnung auseinander und handeln Lösungen aus, um ihre nächste Begegnung klimafreundlicher und somit nachhaltiger zu gestalten. Dabei entwickeln die Jugendlichen ein Verständnis für machbare und sinnvolle Veränderungen, welche ihrerseits auf große Akzeptanz treffen – da sie diese selbst geschaffen haben. Zudem beschließen die TN die Veränderungen im Konsens, sodass alle gemeinsam Verantwortung dafür tragen und der Beschluss dem Gemeinwohl aller dient. Die Entscheidungsfindung in der Gruppe profitiert vom Wissen jedes einzelnen Gruppenmitglieds und führt im Ergebnis zu kreativen, innovativen Lösungen, die das Leitungsteam allein möglicherweise nicht in Betracht gezogen hätte.

Bei ihrem Klimagipfel spüren die Jugendlichen den Geist echter internationaler Verhandlungen – wie beispielsweise der UN-Klimakonferenzen. Die TN erleben Schwierigkeiten und Herausforderungen, wenn sie bei Gesprächen in Kleingruppen oder Verhandlungen im Plenum Gemeinsamkeiten und Unterschiede herausarbeiten und im Konsens Veränderungen initiieren und Umsetzungen vereinbaren.

Wir empfehlen sehr, den Klimagipfel mit der Methode „Ökologischer Fußabdruck" (S. 22) vorzubereiten. Diese sensibilisiert die Jugendlichen für die nachhaltige Entwicklung und vermittelt nötiges Wissen.

Ziele

- Partizipation und Eigenverantwortlichkeit,
- Erleben und Verstehen von Gruppenentscheidungsprozessen (Konsensfindung),
- Impulse für den Alltag sowie für die nächste Jugendbegegnung,
- Sensibilisierung für den Klimaschutz.

Gruppenphase

Diese Methode empfehlen wir für die kreative Phase.

Anzahl Teilnehmender

Min. 20

Team

Min. 2

Dauer

Min. 2 Stunden (abhängig vom Verhandlungsprozess)

▶ **Weitere Informationen sowie Materialien zum Herunterladen finden Sie in unserem Webservice zur BNE, *Sherpa*:** www.sherpa-bne.org

Photo by Eyesplash – let's feel the heat / CC BY

Zukunftswerkstatt

Kritik, Vision und Veränderung im Dialog

Die Auseinandersetzung mit nachhaltiger Entwicklung ist oft dominiert durch Katastrophenszenarien in Hinblick auf den Klimawandel und die Umweltverschmutzung, durch viele komplexe und komplizierte Informationen und den Fragen, was überhaupt getan werden kann und wer handeln müsste. Es werden aber auch positive Zukunftsvisionen entwickelt und Wege gefunden, die Veränderung zu realisieren. Um alle Interessen und persönliche Motivationen und Kompetenzen an diesem Prozess teilhaben zu lassen, benötigen wir einen Dialog aller Beteiligten. Die Zukunftswerkstatt bietet dafür einen methodischen Rahmen. Sie ermöglicht, dass mehr Ideen gehört werden und mehr Verständnis unter den Teilnehmenden (TN) entsteht. Zudem erleichtert sie es, eigene Eindrücke und Wünsche zu ordnen, bestimmte Verbesserungsmöglichkeiten und Alternativen zu entwickeln und konkrete Schritte vorzubereiten. Die Zukunftswerkstatt ermöglicht es uns, die Vielfalt an Aspekten rund um das gewählte Thema aufzuzeigen. Zum anderen setzen sich die TN mit ihren eigenen Überzeugungen auseinander und bewerten gemeinsam Aspekte der nachhaltigen Entwicklung. Somit bildet diese Methode eine Plattform zur basisdemokratischen Bewältigung von gemeinsamen Problemen.

Ziele

- Zusammenhänge von verschiedenen Aspekten nachhaltiger Entwicklung erkennen,
- Alternativen und Handlungsmöglichkeiten erarbeiten und diskutieren,
- Konkrete Handlungsmöglichkeiten generieren, eigene Verantwortung erkennen und benennen.

Gruppenphase

Diese Methode empfehlen wir für die kreative Phase.

Anzahl Teilnehmender

Min. 8, max. 20 (bei größeren Gruppen: Aufteilung in Kleingruppen möglich)

Team

Min. 2 (bei großen Projekten empfehlen wir eine Person mit methodischer Erfahrung ins Team zu holen)

Dauer

ca. 3 Stunden (bei großen Projekten ca. drei Tage)

▶ **Weitere Informationen sowie Materialien zum Herunterladen finden Sie in unserem Webservice zur BNE, *Sherpa*:** www.sherpa-bne.org

Globale Realität

Ein Planspiel zur Ressourcenverteilung in der Welt

Die Auseinandersetzung mit den Abhängigkeiten in der Welt und den unterschiedlichen Lebensstandards ist ein bedeutender Teil der Auseinandersetzung mit nachhaltiger Entwicklung. Im Spiel „Globale Realität" spüren die Jugendlichen im simulierten Welthandel die Abhängigkeiten zwischen reicheren und ärmeren Ländern und entwickeln dabei Bewusstsein für globale Zusammenhänge sowie deren Ursachen und Konsequenzen. Zentral ist die Frage der weltweiten Verteilung von Rohstoffen, Technologien und Informationen sowie deren Einfluss auf das Zusammenleben aller Menschen. Leben reichere Länder auf Kosten der ärmeren Länder? Neben gesellschaftlichen Themen wie Ethik erarbeiten sich die Teilnehmenden (TN) auch entsprechende Grundverständnisse zu den Themen Wirtschaft (z. B. Handel, Gewinnorientierung) und Umwelt (z. B. Ressourcenknappheit vs. Ressourcenverschwendung). Emotionale Reaktionen der TN sind keine Seltenheit und zeigen, dass die Erkenntnisse aus dem Spiel sie berühren. Darüber hinaus kann dieses Spiel die Gruppenbildung der Jugendlichen unterstützen.

Interessant: Diese Art des Planspiels ist im Englischen unter dem Namen „The Trading Game" bekannt.

Ziele

- Wahrnehmung und Bewusstsein globaler Abhängigkeiten und Komplexitäten,
- Übernahme von Perspektiven der unterschiedlichen Beteiligten auf dem „Spielfeld" des Welthandels,
- Entwicklung moralischer Auffassungen zu Gerechtigkeit, Chancengleichheit etc.

Begleitende Ziele

- aktives Entdecken und Erschließen verknüpfter Themen (z. B. Wirtschaft, Handel, Konsumverhalten),
- Gruppenbildung und aktive Integration,
- Länderkunde.

Gruppenphase

Wir empfehlen diese Methode für die Orientierungsphase.

Anzahl Teilnehmender

Min. 16, max. 36 (in vier bis sechs Gruppen von vier bis sechs TN).

Team

Min. 2, ideal 3; die Methode kann auch durch eine/n externe/n Trainer/-in geleitet werden.

Dauer

2-3 Stunden

▶ **Weitere Informationen sowie Materialien zum Herunterladen finden Sie in unserem Webservice zur BNE, *Sherpa*:** www.sherpa-bne.org

Kampagnen, Aktionen und Projekte

Partizipieren und Veränderung aktiv gestalten

Bildung für nachhaltige Entwicklung fördert Gestaltungskompetenzen und befähigt junge Menschen, sich selbst aktiv für die Veränderung der Gesellschaft einzusetzen. Sie werden zu Akteurinnen und Akteuren – sowohl im eigenen Lebensumfeld als auch in der gesamten Welt, die sie bewusst im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung gestalten.

Ziel dieser Methode ist es, die Partizipation Jugendlicher zu stärken. Beim Initiieren einer eigenen Kampagne oder Aktion bzw. eines Projektes erfahren und erleben sie ihre Möglichkeiten, an gesellschaftlichen Prozessen teilzuhaben und diese zu beeinflussen. Dazu arbeiten sie kreativ mit Musik, Theater, Malerei etc. Sie treten mit Politik und Wirtschaft in Kontakt, um ihr Anliegen zu präsentieren oder organisieren dazu eine öffentliche Aufklärungs- oder Protestaktion. Genauso sind Umfragen, Interviews oder Dokumentationen zu ihren Anliegen rund um die Nachhaltigkeit möglich. Egal, welche Form gewählt wird – im Mittelpunkt steht dabei die Motivation zu kreativen Weiterentwicklungen unserer Welt.

Ziele

- Projekt- und Aktionsideen entwickeln,
- aktive und kreative Teilhabe an der Gesellschaft motivieren.

Gruppenphase
Diese Methode empfehlen wir für die kreative Phase.

Anzahl Teilnehmender
Min. 5, max. 20 (bei größeren Gruppen: Aufteilung in Kleingruppen möglich)

Team
Min. 2, am besten jemand mit Erfahrung in Projektarbeit / Aktionsgestaltung, z. B. aus einer lokalen NGO oder ein/e externe/r Trainer/-in

Dauer
ca. 6 Stunden (in mehreren Teilen möglich)

▶ **Weitere Informationen sowie Materialien zum Herunterladen finden Sie in unserem Webservice zur BNE, *Sherpa*: www.sherpa-bne.org**

Kritischer Einkaufsbummel

Nachhaltigkeit an Stationen lernen

Die Methode simuliert einen Einkaufsbummel, der exemplarisch die Produktionsbedingungen einiger (jugendrelevanter) Konsumprodukte vorstellt. Die lokalen und weltweiten Auswirkungen unseres Konsums auf Ökonomie, Ökologie und Gesellschaft, deren Wechselwirkungen und Zusammenhänge werden verdeutlicht und mit den Teilnehmenden (TN) diskutiert: von den harten Arbeitsbedingungen in der globalen Textilindustrie über die Umweltbelastung bei der Rohstoffförderung für Elektronik bis hin zur Klimabelastung des Fleischkonsums.

Dies wird anhand von interaktiven Methoden, Rollenspielen und Diskussionen vermittelt. Neben anschaulichen Informationen zur jeweiligen Problematik werden auch positive Beispiele und Alternativen aufgezeigt und diskutiert.

Sowohl praktische Alternativen, wie dem Konsum fair gehandelter Produkte, als auch grundlegend andere Konsummuster werden thematisiert. Besonders hervorgehoben werden hierbei konkrete, lokale Handlungsmöglichkeiten und Alternativen, von der Schulmensa bis zum Second-Hand-Laden.

Ziele

- Zusammenhänge zwischen (alltäglichem) Konsum und globalen Problemen kennenlernen,
- Alternativen und Handlungsmöglichkeiten vorstellen und diskutieren.

Gruppenphase

Wir empfehlen diese Methode für die kreative Phase und für die Ermüdungsphase.

Anzahl Teilnehmender

Min. 10, max. 25 TN.

Team

Min. 2; die Methode kann auch durch eine/n externe/n Trainer/-in geleitet werden.

Dauer

4-8 Stunden (in mehreren Teilen möglich)

▶ **Weitere Informationen sowie Materialien zum Herunterladen finden Sie in unserem Webservice zur BNE, *Sherpa*:** www.sherpa-bne.org

Ökologischer Fußabdruck

Aktivierende Methode rund um unseren Lebensstil

Bei der Umsetzung der nachhaltigen Entwicklung spielen Lebensstile gerade auf lokaler Ebene eine essentielle Rolle. Diese Methode nutzt als Basis die persönlichen Erfahrungen der Jugendlichen, die sich interaktiv mit ihren Lebensstilen auseinandersetzen. Dazu tauschen sich die Jugendlichen über ihre unterschiedlichen Lebensstile aus. Durch Diskussionen und Reflexionen werden sie sich ihres Einflusses auf die Lebensqualität anderer Menschen und die Umwelt bewusst und entwickeln Ideen zu möglichen Veränderungen. In jedem Bereich ihres Alltags suchen sie nach wesentlichen umweltrelevanten, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Faktoren, auf die ihr jeweils individueller Lebensstil Einfluss hat. Die Jugendlichen errechnen ihre eigenen ökologischen Fußabdrücke, von denen ausgehend sie verschiedene Szenarien zu möglichen Veränderungen entwerfen. Sie entwickeln ein Bewusstsein ihrer eigenen Bedeutung sowie Empathie und erlangen so Motivation, die geplanten Veränderungen auch tatsächlich umzusetzen.

Die Analyse des ökologischen Fußabdrucks eignet sich sehr gut zur Vorbereitung der Methode „Klimagipfel“ (S. 17).

Ziel

- Motivation zu kreativen Veränderungen des eigenen Alltags, um nachhaltiger zu leben.

Begleitende Ziele

- Empathie und Verständnis des Einflusses des persönlichen Lebensstils auf Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft sowie Möglichkeiten seiner aktiven Gestaltung,
- Verständnis wichtiger Indikatoren der nachhaltigen Entwicklung und ihre Anwendung,
- Reflexion über verschiedene Lebensstile (attraktive, erstrebenswerte, ausgewogene etc.).

Gruppenphase

Wir empfehlen diese Methode für die Orientierungsphase.

Anzahl Teilnehmender (TN)

beliebig; optimal: 15-25 TN in vier- bis fünfköpfigen Teams

Team

Min. 1

Dauer

Ca. 2,5 Stunden (in zwei Teilen möglich)

▶ **Weitere Informationen sowie Materialien zum Herunterladen finden Sie in unserem Webservice zur BNE, *Sherpa*:** www.sherpa-bne.org

Nachhaltigkeitspyramide*

Nachhaltige Entwicklung strategisch planen

Die Methode kann in der Arbeit mit unterschiedlichen Gruppen eingesetzt werden, um Grundideen nachhaltiger Entwicklung zu vermitteln. An Hand lokaler und globaler Probleme lassen sich Ziele, Ideen und Projekte nachhaltiger Entwicklung erarbeiten. Im Verlauf der Methode wird den Teilnehmenden (TN) klar, dass die Partizipation unterschiedlicher Interessengruppen bei der strategischen Planung herausfordernd ist. Dies gilt insbesondere, wenn in kurzer Zeit messbare Ergebnisse erreicht werden sollen.

Die Methode ermöglicht allen TN eine aktive Beteiligung am Planungsprozess und erleichtert eine aktive Meinungsäußerung. Dadurch kommt es zu einem vertieften Verständnis der verschiedenen Anliegen und Ansichten unter den TN.

Ziel

- Gemeinsame Planung von Aktionen, Projekten, Veränderungsstrategien etc. zur nachhaltigen Entwicklung.

Begleitende Ziele

- Erfahrung von Teamarbeit, Perspektivwechsel und aktiver Partizipation,
- Verständnis der gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und umweltrelevanten Aspekte nachhaltiger Entwicklung und deren Wechselwirkung,
- Praktische Umsetzung des Nachhaltigkeitskonzepts.

Gruppenphase

Diese Methode empfehlen wir für die kreative Phase.

Anzahl Teilnehmender

Beliebig, optimal sind 12 – 30 TN.

Team

Min. 2; alternativ kann auch ein/e externe/r Leiter/-in die Methode durchführen.

Dauer

Ca. 5 Stunden, die auf mehrere kürzere Einheiten verteilt werden können.

▶ **Weitere Informationen sowie Materialien zum Herunterladen finden Sie in unserem Webservice zur BNE, *Sherpa*:** www.sherpa-bne.org

* The Pyramid 2030 Campaign der AtKissonGroup ist ein internationales Netzwerk von Expertinnen und Experten, die sich im Bereich der globalen nachhaltigen Entwicklung engagieren.

Projekte

Non-formale Bildungsangebote zur nachhaltigen Entwicklung stärken bei Jugendlichen die Verantwortung gegenüber kommenden Generationen. Zudem bestätigen gelungene Projekte der BNE bei Jugendlichen die Überzeugung, dass ihre Stimme zählt und sie die Welt durch ihr aktives Handeln zum Besseren verändern können – sowohl auf lokaler als auch auf globaler Ebene.

Wer also Lust auf die BNE bekommen hat, kann hier interessante Jugendbegegnungen kennenlernen. Aus den dokumentierten Projekten können sowohl erfahrene Projektleitende wie auch noch unerfahrene, motivierte, neugierige Einsteiger/-innen Ideen mitnehmen.

Im Folgenden stellen wir Ihnen Projekte vor, die im Rahmen des 4. Deutsch-Polnischen Jugendpreises „Treffpunkt übermorgen", eines Förderwettbewerbs des DPJW, durchgeführt wurden. Alle Projekte drehten sich um die nachhaltige Entwicklung, allerdings wurden Themen, Art der Gestaltung und Arbeitsmethoden von den Organisatorinnen und Organisatoren frei gewählt. Jedes dieser Projekte bewarb sich um den Hauptgewinn (in den Kategorien schulischer und außerschulischer Jugendaustausch). Unabhängig davon wer den Preis gewann, ermöglichten alle diese Begegnungen den jungen Teilnehmenden, ihre eigene Verantwortung für die generationsübergreifende Lebensqualität auf der Erde zu reflektieren. Deshalb empfehlen wir, sich mit diesen beispielhaften Projekten vertraut zu machen, bevor Sie mit der Entwicklung Ihres eigenen Projektes beginnen.

Darüber hinaus stellen wir Ihnen ein Seminar vor, das vom DPJW organisiert wurde. Dieses diente der grenzüberschreitenden Vorbereitung von Jugendlichen aus Deutschland und Polen auf den 19. UN-Klimagipfel, der Ende 2013 in Warschau stattfand. Dieses Projekt gab den Teilnehmenden die Chance, eine öffenlichkeitswirksame Kampagne zum Kampf gegen den Klimawandel auf die Beine zu stellen.

Alle hier vorgestellten Projekte sind beeindruckend, einmalig und fantastisch. Wir wollen es Ihnen ermöglichen, selbst solche Projekte zu organisieren – doch nicht nur einfache Kopien, sondern Ihre individuellen Jugendbegegnungen. Verstehen Sie die hier vorgestellten Projekte deshalb als Impulse: Machen Sie es ähnlich, aber anders! Seien Sie inspiriert, doch bleiben Sie authentisch! Werden Sie innovativ und lassen Sie Ihrer Kreativität freien Lauf. Zwar kann Ihr Startpunkt zunächst schwierig wirken. Fangen Sie dort an, wo Sie stehen. Entwickeln Sie nichts Neues – sondern das, was Sie schon besitzen weiter. Handeln Sie ganz im Sinne der Nachhaltigkeit!

Die Kontaktdaten in den Projektbeschreibungen sollen Sie anregen, mit den Organisierenden der vorgestellten Projekte in Verbindung zu treten und sich auszutauschen.

Teilnehmende sowie Organisatorinnen und Organisatoren der ausgezeichneten Projekte während der Verleihung des 4. Deutsch-Polnischen Jugendpreises „Treffpunkt übermorgen", Berlin, 4. Februar 2013

Öko-Trendsetters

Aktives Engagement für die nachhaltige Entwicklung

Was überhaupt ist nachhaltige Entwicklung? Und was hat sie mit mir zu tun? Mit diesen Fragen beschäftigten sich die Teilnehmenden (TN) dieses Projekts.

Bei ihrem ersten Treffen verschafften sie sich einen Überblick über die vielen Aspekte des Begriffs – von ökologischen Themen über globale Zusammenhänge bis hin zu sozialen Fragestellungen. Sie erarbeiteten Kurzfilme zu einzelnen Themen und überlegten, wie sie selbst bei sich vor Ort aktiv werden können. Auch entstand die Idee zu einer zweiten Begegnung in Świdnik – in der es später insbesondere um das eigene Engagement für die nachhaltige Entwicklung ging.

Zwischen den beiden Begegnungen führten die TN Infoaktionen und Umfragen durch und bereiteten Petitionen zu den Themen Radwegenetz und Fair-Trade-Produkte vor, die sie während der zweiten Begegnung an die zuständigen Stellen überreichten.

Die TN achteten auch auf nachhaltiges Handeln während der Begegnungen. Im Rahmen des Projekts entstanden darüber hinaus Szenarien für einzelne Projektbausteine in deutscher und polnischer Sprache, die zukünftig anderen Veranstaltenden zur Verfügung stehen.

Dieses Projekt fand 2012 statt und gewann den 4. Deutsch-Polnischen Jugendpreis **„Treffpunkt übermorgen“** in der Kategorie außerschulischer Austausch.

Kategorie
außerschulische Jugendbegegnung

Anzahl TN
20

Alter der TN
16 – 23

Dauer
6 Tage **(D)** + 6 Tage **(PL)**

Orte
- Burg Ludwigstein bei Witzenhausen, Hessen, Deutschland
- Świdnik, Woiwodschaft Lublin, Polen

Partner
- **D:** Jugendbildungsstätte Ludwigstein, Witzenhausen
- **PL:** Stowarzyszenie Panorama Kultur (Verein Panorama der Kulturen), Wojsławice
- **PL:** Fundacja LAB XXI (Stiftung LAB XXI), Świdnik, Polen – zweite Begegnung

Kontakt
- www.burgludwigstein.de
- www.pk.org.pl
- www.labxxi.wordpress.com

TN-Stimmen

- *Es ist gut, dass ich mich entschieden habe, Fair-Trade-Schokolade zu essen, zumindest werde ich jetzt weniger essen, weil es teurer ist.*
- *Ich kaufe Apfelsaft, weil die Äpfel in Deutschland wachsen und nicht, wie Orangen, weltumspannend transportiert werden müssen.*
- *Wozu brauchst du ein neues Handy? Glaubst du, dass dein altes Handy sich zersetzt wie ein Apfelgriebs? Nein – das tut es auch in tausend Jahren nicht!*

Morgen spielen wir weiter!

Fairplay für eine nachhaltige Entwicklung

Ein Großereignis, die Fußball-Europameisterschaft 2012 in Polen und der Ukraine, war Ausgangspunkt für die Teilnehmenden (TN) dieses trilateralen Projekts, sich unterschiedlichen Aspekten nachhaltiger Entwicklung zu nähern, sie zu diskutieren und kritisch zu hinterfragen. In Simulations- und Planspielen, Workshops, Kleingruppenarbeit und der Vorbereitung einer eigenen Aktion ging es zum einen darum, ob und wie das Potenzial von Großveranstaltungen nachhaltig genutzt werden kann. Zum anderen wurde der Leitsatz des sportlichen Fairplay auch auf ökologische, wirtschaftliche und zwischenmenschliche Verhaltensweisen und Entscheidungen übertragen – nicht nur allgemein, sondern auch ganz konkret, bezogen auf den Alltag des Einzelnen. Die TN entwickelten so ein Bewusstsein für die Abhängigkeit zwischen lokalen Ereignissen und globalen Phänomenen und für das eigene Potenzial, nachhaltige Veränderungen in Gang zu setzen.

Kategorie
außerschulische Jugendbegegnung (trilateral)

Anzahl TN
21

Alter der TN
15 – 25

Dauer
7 Tage **(PL)**

Ort
- Krzyżowa (Kreisau), Woiwodschaft Niederschlesien, Polen

Partner
- **D:** Kreisau-Initiative e.V., Berlin
- **PL:** Fundacja Krzyżowa dla Porozumienia Europejskiego (Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung), Grodziszcze
- **UA:** Centr osvitnich iniciatyv (Zentrum für Bildungsinitiativen), Lviv

Kontakt
- www.kreisau.de
- www.krzyzowa.org.pl
- www.coi.org.ua

Bewusstsein für Gegenwart – Bewusstsein für Zukunft

Visuell und kreativ

Was kann ich selbst in meinem Alltag für nachhaltige Entwicklung tun? Mit dieser Frage beschäftigten sich die Teilnehmenden (TN) dieses zweiteiligen Projekts. Sie analysierten ihren eigenen Tagesablauf und das Umfeld, in dem sie sich bewegen. Zudem setzten sie sich kritisch mit der Medienberichterstattung zur nachhaltigen Entwicklung sowie ihrem eigenen Konsumverhalten auseinander und verglichen die Situation in beiden Ländern. Visuelle und kreative Methoden erleichterten den Jugendlichen aus soziotherapeutischen Fördereinrichtungen dabei die Überwindung ihrer kommunikativen und sprachlichen Barrieren und unterschiedlichen Bildungsniveaus.

Auf dem Programm standen Exkursionen, die Arbeit mit Bildmaterial und kreative Aktivitäten. In Kleingruppen erarbeiteten die TN Kurzfilme, in denen sie für einzelne Verhaltensweisen aus dem alltäglichen Leben jedes Einzelnen ökologische Lösungen aufzeigen.

Kategorie
außerschulische Jugendbegegnung / Inklusion

Anzahl TN
19

Alter der TN
15 – 20

Dauer
6 Tage **(D)** + 6 Tage **(PL)**

Orte
- Weimar, Thüringen, Deutschland
- Krzyżowa (Kreisau), Woiwodschaft Niederschlesien, Polen

Partner
- **D:** Europäische Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte, Weimar
- **PL:** Fundacja Krzyżowa dla Porozumienia Europejskiego (Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung), Grodziszcze

Kontakt
- www.ejbweimar.de
- www.krzyzowa.org.pl

TN-Stimmen

- *Guck dir mal den Himmel an, die Wolken sind schön.*
- *Unser Haus hat Solarzellen, das ist umweltfreundlich, und wir trennen den Müll.*
- *Die Filme haben Spaß gemacht, wir haben uns verkleidet und sahen lustig aus!*

Nicht nur ein Tropfen im Ozean

Die Rolle des Einzelnen in der nachhaltigen Entwicklung

Was hat jede und jeder Einzelne von uns mit Nachhaltigkeit zu tun? Worin besteht unsere Verantwortung? Welche Einflussmöglichkeiten hat jedes Individuum? Diese Fragen standen im Zentrum dieses trilateralen Projekts. Theoretisch und praktisch näherten sich die Teilnehmenden (TN) der nachhaltige Entwicklung an – aus unterschiedlichen auf den eigenen Alltag bezogenen Blickwinkeln. In thematischen und kreativen Workshops und auf Exkursionen ging es nicht um fertige Antworten und Lösungen, sondern um Erkenntnisgewinn, Sensibilisierung, eigene Erfahrungen und die gemeinsame Suche nach alternativen Handlungsmöglichkeiten. Die Diskussionen in ländergemischten Paaren, in Kleingruppen und im Plenum kreisten insbesondere um das Thema der individuellen Verantwortung für nachhaltiges Handeln. Für viele der Jugendlichen war die Reise ins Ausland und die Begegnung mit Gleichaltrigen aus anderen Ländern ein Novum, und die Kommunikation über Sprachgrenzen hinweg stellte eine neue, bereichernde Erfahrung dar.

Dieses Projekt fand 2012 statt und erhielt (in der Kategorie außerschulische Jugendbegegnungen) eine Auszeichnung im Rahmen des 4. Deutsch-Polnischen Jugendpreises **„Treffpunkt übermorgen“**.

Kategorie
außerschulische Jugendbegegnung (trilateral)

Anzahl TN
23

Alter der TN
15 – 20

Dauer
6 Tage **(D)** + 6 Tage **(PL)**

Orte
- Görlitz, Sachsen, Deutschland
- Poznań (Posen), Woiwodschaft Großpolen, Polen

Partner:
- **D:** Europa Direkt e.V., Dresden
- **PL:** Centrum Inicjatyw Młodzieżowych Horyzonty (Zentrum für Jugendinitiativen Horizonte), Poznań
- **FR:** Lycée Ker Anna (Gymnasium Ker Anna), Kervignac

Kontakt
- www.europa-direkt.com
- www.cimhoryzonty.org
- www.lyceekeranna.fr

TN-Stimmen

- *Es hat mich überrascht, dass es sogar mit ein paar Wörtern in einer anderen Sprache möglich ist, sich zu unterhalten und andere Personen zu verstehen. Dank der Gestik kann man viel verstehen.*
- *Ich habe Zusammenarbeit und Offenheit für Neues gelernt.*
- *Am meisten hat es mir gefallen, diese Menschen kennenzulernen, nicht alle, aber ich habe mich so an sie gewöhnt wie an die Klasse, die ich zu Hause habe.*
- *Ich habe gelernt, dass es in Wirklichkeit so ist: Obwohl eine leichte Sprachbarriere existiert, ist es möglich, sich sehr an jemanden zu gewöhnen, den du gerade erst kennengelernt und [mit dem du] für ein paar Tage ein Zimmer geteilt hast.*
- *Mir hat die Arbeit in der Gruppe mit Leuten mit einer anderen Nationalität gefallen, das Gestikulieren, um zur Verständigung zu kommen.*

Flechten ist cool

Die Vielseitigkeit der Korbweide

Die Weide als nachwachsender Rohstoff, Ausgangsmaterial für verschiedene Produkte und Energieträger stand im Zentrum dieses Projekts. Das vor Ort vorhandene Naturprodukt inspirierte die Teilnehmenden (TN) dazu, sich inhaltlich und praktisch intensiv mit ihm zu befassen und zudem erneuerbare Energien und weitere Aspekte nachhaltiger Entwicklung kennenzulernen.

Die Ausschöpfung unterschiedlicher Potenziale galt auch für das Projekt selbst: Menschen aus verschiedenen Ländern, Jugendliche und Erwachsene mit und ohne Beeinträchtigung, kommunizierten und kooperierten miteinander.

Die TN wandten sich mit mehreren Aktionen an die lokale Öffentlichkeit – mit nachhaltigem Erfolg. Darüber hinaus präsentierten sie das Projekt nach Abschluss in ihren Schulen. Die TN aus Deutschland waren in den Familien ihrer polnischen Partner/-innen untergebracht und konnten so deren Lebenswirklichkeit kennenlernen.

Dieses Projekt fand 2012 statt und gewann den 4. Deutsch-Polnischen Jugendpreis **„Treffpunkt übermorgen“** in der Kategorie schulischer Austausch.

Kategorie
schulische Begegnung / Inklusion

Anzahl TN
26

Alter der TN
14 – 16

Dauer
9 Tage

Ort
- Nowa Sól, Woiwodschaft Lebus, Polen

Partnerzy
- **D:** Europaschule Oberstufenzentrum Palmnicken, Fürstenwalde
- **PL:** Zespół Szkół Ponadgimnazjalnych nr 1 Elektryk (Oberstufenzentrum Nr. 1 Elektryk), Nowa Sól

Kontakt
- www.osz-oder-spree.de
- www.ckziu-elektryk.pl

Handwerk mit Zukunft

Wir übernehmen Verantwortung!

Die nachhaltige Herstellung von Möbeln für die Pausenhöfe der Partnerschulen stand im Zentrum des Projekts. Die Jugendlichen, denen der Umgang mit dem nachwachsenden Rohstoff Holz aus ihrem Schulalltag vertraut war, setzten sich mit der Planung, Materialbeschaffung und Umsetzung unter ökologischen, ökonomischen und sozialen Gesichtspunkten auseinander. Die intensive Vorbereitung im Vorfeld der Begegnung selbst war Teil des Projekts. Die Teilnehmenden (TN) beschäftigten sich mit dem Begriff nachhaltige Entwicklung, planten Holzauswahl und Transport, Verbrauch und Ausführung und bereiteten die Produktion der Schulhofmöbel vor. Während der Begegnungen ging es dann um die gemeinsame Fertigstellung der Möbel, um Grundsätze und Aspekte der Nachhaltigkeit, um die Präsentation des eigenen Vorhabens und nicht zuletzt um das gegenseitige Kennenlernen. Entstanden sind langlebige, unter Berücksichtigung nachhaltiger Gesichtspunkte produzierte Schulhofmöbel für beide Schulen, die an den Nachhaltigkeitsgedanken und das gemeinsame Projekt erinnern.

Dieses Projekt fand 2012 statt und erhielt (in der Kategorie des schulischer Jugendaustausch) eine Auszeichnung im Rahmen des 4. Deutsch-Polnischen Jugendpreises **„Treffpunkt übermorgen“**.

Kategorie
schulische Begegnung / berufliche Bildung

Anzahl TN
25

Alter der TN
16 – 18

Dauer
5 Tage **(D)** + 4 Tage **(PL)**

Orte
- Bad Kreuznach, Rheinland-Pfalz, Deutschland
- Szczytno, Woiwodschaft Ermland-Masuren, Polen

Partner
- **D:** Berufsbildende Schule Technik – Gewerbe – Hauswirtschaft – Sozialwesen, Bad Kreuznach
- **PL:** Zespół Szkół nr 2 (Schulzentrum Nr. 2), Szczytno

Kontakt
- www.bbstghs.de
- www.zs2.powiatszczycienski.pl

TN-Stimmen

- *Mir war nicht bewusst, dass das Thema Nachhaltigkeit so viele Punkte meines Lebens berührt und wie viel ich dafür machen kann!*
- *Es war gut, einen Einblick in das Leben eines anderen Landes zu bekommen.*

Frischer Wind in Europa

Ist Windenergie in Deutschland und Polen eine Alternative zur Atomkraft?

Vor dem Hintergrund der Nuklearkatastrophe in Fukushima beschäftigten sich die Teilnehmenden (TN) des Projekts mit der Frage, ob und wie regenerative Energien, beispielsweise Windkraft, Alternativen zur Atomkraft und der Energiegewinnung aus Erdöl und -gas sowie Braun- und Steinkohle bieten können. Wie funktionieren die einzelnen Verfahren der Energiegewinnung? Welche Vor- und Nachteile bieten sie? Und wie verlaufen die Diskussionen in Deutschland und Polen?

In einem Mix aus inhaltlichem Input (Vorträge, Filme, Exkursionen) begegneten die TN diesen und anderen Fragen und thematisierten praktische Hinweise zur Energieeinsparung im Alltag.

In sechs Workshops zu Themen wie Biomasse, Solarenergie, Energiesparen und Energieverbrauch bauten sie in national gemischten Gruppen u. a. einen Lehmbackofen, eine Solarkochkiste und ein Energiefahrrad. Zusammen mit der erstellten Projektdokumentation wurden die praktischen Ergebnisse zum Abschluss des Projekts der Presse und der Öffentlichkeit präsentiert.

Dieses Projekt fand 2012 statt und erhielt (in der Kategorie der schulische Jugendbegegnungen) eine Auszeichnung im Rahmen des 4. Deutsch-Polnischen Jugendpreises **„Treffpunkt übermorgen“**.

Kategorie
schulische Begegnung

Anzahl TN
42

Alter der TN
13 – 16

Dauer
10 Tage **(D)**

Ort
- Straußberg, Thüringen

Partner
- **D:** Ferienpark Feuerkuppe e.V. Sondershausen, Straußberg
- **D:** Regelschule Ebeleben (aktuell: Gemeinschaftsschule Ebeleben)
- **PL:** Gimnazjum im. Jana Pawła II (Johannes-Paul-II.-Mittelschule) – aktuell: Szkoła Podstawowa im. Jana Pawła II (Johannes-Paul-II.- Grundschule), Klucze

Kontakt
- www.ferienpark-feuerkuppe.de
- www.rsebeleben.de
- www.sp-klucze.pl

TN-Stimmen

- *Beim Projekt wurde zum Beispiel auch ein Lehmbackofen gebaut. Das fand ich interessant, das kannte ich bisher nicht. (...) Natürlich werden wir zu Hause über das Projekt berichten.*
- *Für mich war es eine große Erfahrung mit ausländischen Schülern mal zusammen zu arbeiten. Durch das Projekt weiß ich jetzt, dass man sehr viel Geld sparen kann, wenn es um die Wärmedämmung an Gebäuden geht.*
- *Ich habe bei der Jugendbegegnung auch etwas Polnisch gelernt, muss aber sagen, dass die Sprache schwer ist. Das wiederum haben die polnischen Schüler auch über unsere Sprache gesagt. Wir haben uns aber dennoch alle verstanden.*

Brauchen Gorillas Handys?

Mit Hilfe alter Mobiltelefone retten wir Gorillas

Handys, Smartphones & Co., nicht wegzudenken aus unserem heutigen Alltag, waren für die Teilnehmenden (TN) dieses Projekts Anknüpfungspunkt, um sich mit dem Thema nachhaltige Entwicklung zu beschäftigen. Das für die Produktion benötigte Coltan führte sie in den Kongo, als eines der wenigen Länder, in denen diese knappe Ressource vorhanden ist. Fragestellungen der Jugendlichen waren die Auswirkungen des Coltan-Abbaus auf den Lebensraum der vom Aussterben bedrohten Gorillas, die Arbeitsbedingungen für die Menschen vor Ort, Möglichkeiten, den wertvollen Rohstoff zu recyceln sowie das eigene Konsumverhalten. Die TN aus beiden Ländern arbeiteten, nicht nur während der zwei Projekttreffen, sondern auch bei ihrer Recherche im Vorfeld, bei der Aufbereitung von Informationen zwischen den Begegnungen sowie im Nachgang des Projekts, zusammen. Sie organisierten eine Handysammelaktion, für die sie im Rahmen von Infoveranstaltungen in ihrem Umfeld warben und mit der sie sich einer Initiative der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt (ZGF) anschlossen.

Kategorie
schulische Begegnung / berufliche Bildung

Anzahl TN
31

Alter der TN
16 – 24

Dauer
6 Tage **(PL)** + 6 Tage **(D)**

Orte
- Lubliniec, Woiwodschaft Schlesien, Polen
- Bad Nauheim, Hessen, Deutschland

Partner
- **D:** Berufliche Schulen am Gradierwerk, Bad Nauheim
- **PL:** Zespół Szkół nr 1 im. Adama Mickiewicza (Adam-Mickiewicz-Schulzentrum Nr. 1), Lubliniec

Kontakt
- www.bsg-bn.de
- www.mickiewicz.net.pl

TN-Stimmen

- *Unvergessliche Momente und viele Erinnerungen haben wir nun hinter uns. Wir sind miteinander vertraut geworden und es fiel uns schwer, sich zu trennen. Ungeduldig warten wir auf das nächste gemeinsame Treffen, welches im September in Deutschland stattfinden wird.*
- *Meiner Meinung nach sollte 'Nachhaltigkeit' als Projekt oder sogar als Fach in der Schule eingeführt werden. Man sagt zwar, dass nachhaltige Entwicklung eine Lebenseinstellung ist, aber es gibt immer noch viele Menschen, die nicht wissen, was Nachhaltigkeit bedeutet.*

Nachbarschaft für globale Nachhaltigkeit

Globales Lernen

Das Projekt „Nachbarschaft für globale Nachhaltigkeit" beschäftigte sich mit den sozialen, ökologischen und ökonomischen Aspekten nachhaltiger Entwicklung mit dem Fokus auf globale Zusammenhänge. Ziel war die Ausbildung junger Menschen aus Deutschland und Polen zu Unterstützerinnen und Unterstützern nachhaltigen globalen Lernens. Im Mittelpunkt des dreiteiligen Projekts, bestehend aus zwei Begegnungen und einer Praxisphase, stand somit die Vermittlung von Inhalten und Methoden, ihre praktische Umsetzung sowie die Auseinandersetzung mit dem Gelernten. Von besonderer Bedeutung war die Sensibilisierung für globale Verflechtungen, die Reflexion der eigenen Haltung und die gemeinsame Diskussion eigener Handlungsoptionen. Bereichert wurde die gemeinsame inhaltliche Arbeit durch unterschiedliche länderspezifische Herangehensweisen, die den Austausch und die Annäherung der Teilnehmenden (TN) untereinander zusätzlich intensivierte. Entstanden ist ein deutsch-polnisches Netzwerk mit dem Schwerpunkt „nachhaltiges und globales Lernen".

Dieses Projekt fand 2012 statt und erhielt (in der Kategorie außerschulische Jugendbegegnungen) eine Auszeichnung im Rahmen des 4. Deutsch-Polnischen Jugendpreises **„Treffpunkt übermorgen"**.

Kategorie
Fachprogramm

Anzahl TN
20

Alter der TN
21 – 29

Dauer
7 Tage **(PL)**, 4 Tage **(D)**, Praxisphase **(D, PL)**

Orte
- Dobków, Woiwodschaft Niederschlesien, Polen
- Diera-Zehren, Sachsen, Deutschland

Partner
- **D:** arche NoVa e.V., Dresden
- **PL:** Polska Akcja Humanitarna (PAH), Warschau

Kontakt
- www.arche-nova.org
- www.pah.org.pl

TN-Stimmen

- *Das Überraschendste für mich war, dass internationale Zusammenarbeit, wie hier zwischen Deutschland und Polen, so beeindruckend ist und wie viel Energie es einem gibt.*
- *Mir fehlte die Erfahrung einer solchen deutsch-polnischen Zusammenarbeit und die Energie, die sich daraus ergibt, war mir nicht bekannt. Jetzt bin ich hin und weg – das war eine hervorragende Idee.*
- *Diese Begegnungen waren mega inspirirend.*
- *Dieses Projekt änderte viel in meinem Leben, es deckte einen neuen Bereich auf, mit dem ich mich beruflich und privat engagieren will – und zwar Globales Lernen.*
- *Diese Begegnung übertrifft alle meine Erwartungen. Wir lernen als Teilnehmende so unglaublich viel von einander. Das Projekt hat großen Einfluss auf mich, ich denke viel nach, habe viele Fragen und mir wird klarer, worum es hier geht.*

Akklimatisierung vor dem Gipfel

Klimaschutz verbindet

Während des Seminars, das vom Deutsch-Polnischen Jugendwerk organisiert wurde, vertieften Jugendliche aus Deutschland und Polen sich in die Thematik des Klimawandels sowie der nachhaltigen Entwicklung. Jeden Tag lernten sie etwas Neues hinzu und nahmen aktiv an Workshops teil, die von erfahrenen Trainerinnen und Trainern geleitet wurden. Dabei überwogen die Gruppenarbeit und gemeinsame Diskussionen als Arbeitsform.

Der intensivste und schöpferischste Moment war der Filmworkshop, der von Michał Piróg, einem in Polen bekannten Choreografen und Tänzer, begleitet wurde. Als Ergebnis entstanden Videospots, die klimarfreundliche Lebensstile propagierten. Der Abstimmungsprozess zum Drehbuch war sehr zeitaufwendig, weil jede Idee bis ins Detail analysiert und diskutiert wurde. Anschließend ging alles sehr schnell: Die Teilnehmenden drehten viele kleine Episoden, die klimafreundliches und klimaschädliches Verhalten verglichen. Die Zuschauer/-innen sollen hinterfragen, wie sie mit ihrem alltäglichen Verhalten auf die Umwelt wirken. Die Videoclips liefen während des Klimagipfels im November 2013 in der Warschauer U-Bahn sowie im Warschauer Kulturpalast und sind auf dem YouTube-Kanal des DPJW abrufbar.

Das Seminar wurde in Kooperation mit der deutschen BUNDjugend, dem polnischen Jugend-Klima-Netzwerk (Młodzieżowa Sieć Klimatyczna) und der Heinrich Böll Stiftung in Polen durchgeführt. Die Schirmherrschaft für die Jugendbegegnung übernahmen der polnische Umweltminister, der Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Polen sowie die Präsidentin der Stadt Warschau.

Kategorie
Eigenveranstaltung des DPJW

Anzahl TN
18

Alter der TN
18 – 26

Dauer
5 Tage **(PL)**

Ort
- Obory bei Warschau, Woiwodschaft Masowien, Polen

Partner
- **D:** BUNDjugend
- **PL:** Młodzieżowa Sieć Klimatyczna und Heinrich Böll Stiftung in Polen

Kontakt
- www.bundjugend.de
- www.klimatyczna.wordpress.com
- www.pl.boell.org

TN-Stimmen

- *Wir haben unter anderen den Klimagipfel simuliert, wir haben gezeigt, wie solche Verhandlungen aussehen können und uns vergewissert, wie schwierig es ist, zum Konsens zu gelangen.*
- *Das Leitthema der Workshops hat uns schnell zusammengeschweißt.*

Autorinnen und Autoren

Jochen Dallmer

ist Politikwissenschaftler, lebt in Berlin und ist seit 15 Jahren als Projektleiter und Trainer in der BNE aktiv: Konzeption und Durchführung von lokalen, bundesweiten und internationalen Projekten, Referent, Projektberater, Lehrbeauftragter. Mehrere Auslandsaufenthalte und viele Reisen in Ländern des globalen Südens haben sein Interesse am Thema nachhaltige Entwicklung geweckt. Sein besonderer Fokus gilt dabei Fragen globaler Gerechtigkeit. Aktuelles Interesse ist das Thema „Glück und Nachhaltigkeit", über das er 2019 seine Doktorarbeit geschrieben hat.

Jochen hat die Methoden **Kritischer Einkaufsbummel**, **Zukunftswerkstatt** sowie **Aktionen, Kampagnen und Projekte** geschrieben.

Sandra Ewers

arbeitet als Übersetzerin für Themen der Zeitgeschichte, Kulturwissenschaft und Pädagogik und koordiniert deutsch-polnische Publikations- und Kulturprojekte. Ihr Studium der Osteuropastudien führte Sandra nach Berlin, St. Petersburg und Krakau. Sechs Jahre war sie Koordinatorin des DPJW in Warschau. Für die Staatsbibliothek Berlin hat sie ein Projekt zu Alexander von Humboldt in Kooperation mit der Jagiellonen-Bibliothek in Krakau koordiniert. Zurzeit betreut sie das Online-Projekt dissidenten.eu zur Dissidentenbewegung in Osteuropa. Sandra lebt in Berlin und ist am liebsten überallhin mit dem Rad unterwegs.

Sandra hat die beispielhaften **Projekte** beschrieben.

Steffen Hauff

hat Geschichte Osteuropas und Slavistik studiert. Freiberuflich ist Steffen als Autor und Redakteur von Handbüchern für den deutsch-osteuropäischen Jugendaustausch tätig. Er hat die Trainer/-innen des DPJW koordiniert und war viele Jahre im deutsch-polnischen und internationalen Jugendaustausch aktiv. Steffen ist ausgebildeter Erlebnispädagoge und war langjähriger Pfadfinderleiter in der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg (DPSG).

Steffen hat Texte für den Bereich **Wissen** verfasst.

Karolina Maliszewska

ist Vorsitzende der Sendzimir Stiftung (Fundacja Sendzimira). Sie hat Psychologie und Umweltschutz an der Universität Warschau studiert. Karolina arbeitet als Lehrerin und Trainerin bei zahlreichen Schulungen und Workshops zur nachhaltigen Entwicklung und leitet darüber hinaus Partizipationsprozesse bei gesellschaftlichen Entscheidungsfindungen.

Karolina hat die **Methoden Fishbanks**, **Nachhaltigkeitspyramide** sowie **Ökologischer Fußabdruck** beschrieben.

Wojciech Pappai

Schulungsleiter, Coach und Trainer. Ausgebildeter Naturforscher, Manager von Beruf und Trainer aus Leidenschaft. Folglich gibt Wojtek seine Erfahrung in den Bereichen nachhaltige Entwicklung, Unternehmerische Gesellschaftsverantwortung (CSR) und Management weiter. Dutzende polnische Organisationen und Firmen nutzen sein Beratungs- und Coachingangebot zur Einführung und Entwicklung von CSR sowie zur Entfaltung individueller Potenziale.

Wojtek hat Texte für die Bereiche **Wissen** und **Themen** verfasst sowie die Methode **Globale Realität** beschrieben.

Falko Reichardt

ist Geschäftsführer des Schlosses Bröllin in Mecklenburg-Vorpommern und im Beirat der IJBS Kreisau. Die nachhaltige Entwicklung beschäftigt Falko seit vielen Jahren und wie wahrscheinlich viele, ist er zwiegespalten. Einerseits baut er sein Gemüse im eigenen Biogarten an, andererseits muss er beruflich häufig mit dem Auto fahren. Er lebte von 2007-2018 in Polen und wirkte zuerst in der Internationalen Jugendbegegnungs- und Bildungsstätte Mikuszewo, später im internationalen Dietrich-Bonhoeffer Studien- und Begegnungszentrum in Stettin. In dieser Zeit hat er wohl über 100 deutsch-polnische Jugendbegegnungen realisiert und immer noch nicht den Glauben verloren, damit die Welt zu verändern. Unabhängig davon, ob sich seine Jugendprojekte um Geschichte, Demokratie, Musik oder Theater drehen – nachhaltige Entwicklung ist (fast) immer ein wichtiger Aspekt. Internationaler Austausch ist kurzfristig betrachtet nicht unbedingt CO_2-neutral. Wenn die Teilnehmenden aber nachhaltig etwas verändern, würden wir langfristig einer CO_2-Kompensation näher kommen.

Falko hat die Methoden **ForesTRY** und **Klimagipfel** beschrieben.

Einige Bilder dieser Publikation verfügen über eine Creative Commons-Lizenz:

Martha de Jong-Lantink, Antarctica, november 2007,
https://www.flickr.com/photos/marthaenpiet/2080978610

Alex Indigo, Tree planting,
https://www.flickr.com/photos/alexindigo/2539870636

llee_wu, Vietnam Ha Long Bay,
https://www.flickr.com/photos/13523064@N03/5536617078

Adrian Milliner, 313/365 age uk / the big knit / innocent,
https://www.flickr.com/photos/goron/10755431666

luke chan, Color dance,
https://www.flickr.com/photos/lukechanchan/14798503083

Tor Lillqvist, Dorade marbrée, Lithognathus mormyrus,
https://www.flickr.com/photos/tml/4864197972

James Wheeler, Room for Power Lines,
http://www.souvenirpixels.com/photo-blog/room-for-power-lines

Oxfam International, Delay kills,
https://www.flickr.com/photos/oxfam/3613279433

Eyesplash – What happened to winter, Back to the Future,
https://www.flickr.com/photos/eyesplash/8242713885

Choo Yut Shing, Tanjong Pagar Terminal,
https://www.flickr.com/photos/25802865@N08/5353443634

campact, Endlagersuche Campact Bremen 2009,
https://www.flickr.com/photos/campact/4946505138

Takashi Hososhima, Landmark Plaza,
https://www.flickr.com/photos/htakashi/12615511053

Guy Gorek, Gelsenkirchen, GER 2010,
https://www.flickr.com/photos/derguy/4586888887

Wilhelm Joys Andersen, Pyramid & Cairo,
https://www.flickr.com/photos/wilhelmja/4233621497

Alpi2008, Burg_Ludwigstein_419,
https://www.flickr.com/photos/alpi2008/4979951315

LaChan, IMG_2593,
https://www.flickr.com/photos/infospacer/7426954546

Peter Werkman (www.peterwerkman.nl), Nature I,
https://www.flickr.com/photos/werkman/7376269886

Stefan Gara, Mountain Gorilla,
http://www.flickr.com/photos/gara/330127689

Gates Foundation, Exploring new ideas for education,
https://www.flickr.com/photos/gatesfoundation/5486428854

Fit for Diversity
Card Collection

Redaktion: Magdalena Zatylna
Herausgeber: Deutsch-Polnisches Jugendwerk (DPJW)

Die deutsch-polnische Kartensammlung enthält 39 Begriffe aus dem Bereich der diversitätsbewussten Bildungs- und Antidiskriminierungsarbeit. Kurze Beschreibungen der Begriffe vermitteln in Kombination mit dazu passenden Illustrationen Grundwissen zu den jeweiligen Themenbereichen. Die Kartensammlung kann als Inspirationsquelle und Anregung dienen, um über Fragen rund um die Themen Diversität und Menschenrechte nachzudenken und diese gemeinsam zu besprechen. Eine besondere Eigenschaft der Diversity Cards ist, das diese bei den Teilnehmenden eine Mischung aus unterschiedlichsten Perspektiven, Assoziationen, persönlichen Erlebnissen, Erfahrungen und Emotionen hervorrufen. Sie können auch als Grundlage dienen, um gemeinsam mit einer Partnerorganisation ein Bildungsprojekt zu einem aktuellen gesellschaftspolitischen Thema vorzubereiten. Darüber hinaus eignen sich die Karten hervorragend für die Arbeit mit Jugendlichen im Allgemeinen. Der Kartensammlung wird eine Broschüre mir Beispielen für den Einsatz der Karten bei deutsch-polnischen Begegnungen beigelegt. Die darin enthaltenen Methoden lassen sich beliebig modifizieren und ergänzen.

„Fit for Diversity Card Collection" und weitere Publikationen können über die Internetseite des DPJW bestellt werden: www.dpjw.org/publikationen

Ball im Spiel

Spielentwicklung: Łukasz M. Pogoda
Redaktion: Sandra Ewers und Weronika Walasek-Jordan
Herausgeber: Deutsch-Polnisches Jugendwerk (DPJW)

„Ball im Spiel" ist ein deutsch-polnisches Fußballspiel auf kleinem Raum, aber von großem Format: Der Tisch wird zum Stadion, die Karten sind das Spielfeld und die Spieler die Mannschaften. Das Team, das schneller reagiert und sich in beiden Sprachen mit Fußball auskennt, hat beste Gewinnchancen. Das perfekte Spiel für deutsch-polnische Jugendbegegnungen und für alle, die nicht genug von Fußball bekommen können!

Mit dem „Ball im Spiel" sind sprachliche Hemmschwellen während einer Jugendbegegnung schnell überwunden und für gute Stimmung ist gesorgt. Mit zwei bis vier Exemplaren des Spiels kann ein internationales Fußballturnier mit bis zu 64 Teilnehmenden veranstaltet werden.

Die Spielanleitung enthält Vorschläge für Sprachspiele, die als Aufwärmen vor dem Turnier bzw. zu dessen Auswertung in der deutsch-polnischen Gruppe gedacht sind.

Das Spiel und weitere Publikationen können über die Internetseite des DPJW bestellt werden: www.dpjw.org/publikationen

Deutsch-Polnisches Jugendwerk

Das Deutsch-Polnische Jugendwerk (DPJW) ermöglicht die Begegnung und Zusammenarbeit junger Deutscher und Polen. Es finanziert und initiiert deutsch-polnische Jugendbegegnungen und unterstützt sie inhaltlich.

Das DPJW fördert Jugendbegegnungen, die so vielfältig sind wie die Interessen der Jugendlichen – von Theaterworkshops über gemeinsame Umweltschutzprojekte von Schulen bis zu Rasenhockeyturnieren. Für Organisatorinnen und Organisatoren von Jugendbegegnungen – Lehrkräfte, Pädagoginnen und Pädagogen und das gesamte Leitungsteam – bietet das DPJW außerdem Fortbildungen, Konferenzen Seminare und Publikationen.

Das DPJW wurde am 17. Juni 1991 als internationale Organisation von den Regierungen der Bundesrepublik und der Republik Polen gegründet, zeitgleich mit der Unterzeichnung des Vertrags über gute Nachbarschaft und freundschaftliche Zusammenarbeit. Seit Bestehen des Jugendwerks wurden mehr als 79.000 Projekte realisiert, an denen 3 Millionen junge Menschen teilgenommen haben.

Diese Broschüre wird nicht über den Handel vertrieben. Sie wird ausschließlich vom Deutsch-Polnischen Jugendwerk (DPJW) bzw. dessen Partnern abgegeben.

dpjw
pnwm

Deutsch-Polnisches Jugendwerk
Polsko-Niemiecka Współpraca Młodzieży

Büro in Deutschland / Biuro w Niemczech
Friedhofsgasse 2, 14473 Potsdam
Tel.: +49 331 28479-0
buero@dpjw.org
www.dpjw.org

Biuro w Polsce / Büro in Polen
ul. Alzacka 18, 03-972 Warszawa
tel.: +48 22 5188910
biuro@pnwm.org
www.pnwm.org

Spotkanie młodzieży z przyszłością
Jugend begegnet Zukunft

gefördert durch
DBU
Deutsche Bundesstiftung Umwelt

Sherpa

FSC
www.fsc.org
MIX
Paper from responsible sources
FSC® C126307